

II.28

Verantwortlich handeln in Beruf und Gesellschaft

Spenden oder nicht? – Sich mit dem Thema „Organspende“ auseinandersetzen

Jennifer Schoos, Illerich

Illustrationen von Julia Lenzmann



© RAABE 2020

© coffeekaii/Stock/Getty Images Plus

Herz, Niere, Leber – wenn Organe versagen, hoffen die Betroffenen, ein Spenderorgan zu bekommen. Nur einer von drei Kranken erhält jedoch ein rettendes Organ.

In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem umstrittenen Thema „Organspende“ auseinander. Ein Fragenkatalog, Fallbeispiele, ein Webquest und ein Rollenspiel helfen ihnen dabei, eine wohlüberlegte Entscheidung zu treffen.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	9 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Tragweite eigener Entscheidungen reflektieren; sich die eigene Einstellung zu einem kontroversen Thema bewusst machen und emotionale Aspekte einbeziehen; Informationen im Internet gezielt recherchieren, adressatengerecht aufbereiten und präsentieren; eine persönliche Entscheidung treffen und Stellung beziehen; unterschiedliche Standpunkte zum Thema „Organspende(pflicht)“ kennen und mit Argumenten begründen
Thematische Bereiche:	Organspende, Verantwortung, Nächstenliebe
Medien:	Texte, Bilder, Internet



netzwerk
lernen

zur Vollversion

Fachliche Hinweise

Warum geht das Thema die Schüler an?

Viele todkranke Menschen warten vergeblich auf ein lebensrettendes Organ. Um die Zahl der Organspenden zu erhöhen, steht aktuell im Bundestag eine Organspendereform zur Debatte (Stand Dezember 2019). Hierzu gibt es zwei Vorschläge: Eine Parlamentariergruppe um Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) und Karl Lauterbach (SPD) will eine Widerspruchslösung durchsetzen. Eine fraktionsübergreifende Abgeordnetengruppe um Grünen-Chefin Annalena Baerbock will, dass Bürger nicht automatisch zu Spendern werden. Stattdessen sollen sie sich selbst in ein Online-Register eintragen können und regelmäßig zu ihrer Spendenbereitschaft abgefragt werden.

Fest steht, dass vielen Menschen das nötige Hintergrundwissen fehlt, um eine fundierte Entscheidung darüber treffen zu können, ob sie einer Organentnahme nach ihrem Tod zustimmen sollen oder nicht. Diese Unsicherheit führt zur Angst, möglicherweise eine falsche Entscheidung zu treffen. Daher entscheiden sich viele lieber überhaupt nicht.

In dieser Unterrichtseinheit leiten Sie die Schülerinnen und Schüler¹ zu einer fundierten und kritischen Auseinandersetzung mit diesem schwierigen Thema an. Die Lernenden erhalten vielfältige Einblicke und verlässliche Informationen als Basis, auf der sie ihre eigene, ganz persönliche Entscheidung treffen können.

Organspende

Es gibt zwei Arten der Organspende: die postmortale und die Lebendspende. Unter der postmortalen Spende versteht man die Spende nach dem Tod. Hierfür müssen Kriterien wie der zweifelsfreie Hirntod und eine deutliche Zustimmung zur Spende vonseiten des Verstorbenen (z. B. durch einen entsprechenden Eintrag im Organspendeausweis) oder seiner ersten Angehörigen berücksichtigt werden. Bei der Lebendspende können Empfänger Teile der Leber oder Lunge, aber auch eine Niere empfangen. Der Spender lebt nach der Entnahme weiter, kann in Einzelfällen jedoch gesundheitlich eingeschränkt sein. Diese Organe stammen oft von einem Verwandten oder Bekannten. Diese Unterrichtsreihe beschäftigt sich ausschließlich mit der postmortalen Organspende und dem Organspendeausweis.

Organspendepflicht und -ausweis

Nachdem Frank-Walter Steinmeier (SPD) seiner nierenkranken Frau im Jahr 2010 eine Niere gespendet hatte, wurde das Thema „Organspende“ in Medien und Politik zur öffentlichen Streitfrage. Immer häufiger wurden Stimmen zu einer allgemeinen Organspendepflicht laut: Jeder solle potenzieller Spender sein. Fakt ist: In Deutschland gibt es definitiv zu wenig Spenderorgane, um alle betroffenen Patienten zu versorgen. Eine allgemeine Spendeverpflichtung könnte das Problem lösen. Dennoch finden sich auch Argumente gegen diese Forderung.

Bislang galt in Deutschland eine Zustimmungslösung, wonach ein Mensch sich schon zu Lebzeiten zur Organspende bereit erklärt haben muss. Wurde seine Haltung nicht dokumentiert – zum Beispiel in einem Organspendeausweis –, müssen beim Hirntod des Patienten die nächsten Angehörigen diese Entscheidung für ihn treffen. Sie können die Zustimmung erteilen oder ablehnen. Das Problem: Wer sich nicht selbst explizit für eine Organspende ausspricht und dies dokumentiert, kommt als Spender nicht infrage, selbst wenn er vielleicht gar keine Einwände gehabt hätte.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

Auf einen Blick

Entscheidungen in meinem Leben

Stunde 1

Stundenziel: In Gedanken verfolgen die Schüler ihren eigenen Lebensweg zurück. Sie reflektieren Entscheidungen, die sie bereits getroffen haben, und machen sich die Tragweite ihrer Entschlüsse bewusst.

M 1 **Mein Lebensweg – eine Gedankenreise**

ZM 1 **Methodenkärtchen „Fantasiereise“**



Organspende – ja oder nein? – Du solltest selbst entscheiden!

Stunde 2

Stundenziel: Die Schüler setzen sich mit einem Werbeplakat auseinander und lernen den Organspendeausweis als eine Möglichkeit zur Dokumentation ihrer eigenen Entscheidung kennen. Sie füllen ihn ein erstes Mal ganz spontan, ohne weitere Informationen, aus.

M 2 **„Mach, was du willst!“ – Ein Werbeplakat**

M 3 **Wo machen Sie Ihr Kreuz? – Der Organspendeausweis**

Benötigt: OH-Projektor bzw. Beamer/Whiteboard

Was wäre, wenn ...? – Ein Fallbeispiel

Stunde 3

Stundenziel: Die Schüler versetzen sich in die Situation eines Elternpaares, das für den verunglückten Sohn über die Organspende entscheiden muss. Sie formulieren deren Hoffnungen und Befürchtungen und sammeln erste Beweggründe für und gegen eine Organspende.

M 4 **Wer entscheidet für Frank? – Ein Fallbeispiel**

M 5 **(K)eine einfache Entscheidung? – Brief der Eltern an Frank**

Entscheiden – aber nicht aus dem Bauch heraus

Stunde 4–6

Stundenziel: Die Schüler tragen eigene Fragen zum Thema „Organspende“ zusammen. Diese dienen als Ausgangspunkt für eine Informationsrecherche im Webquest. Dort recherchieren sie gezielt Informationen zur Organspende und präsentieren ihre Ergebnisse der Klasse.

M 6 **Ich frage mich, ob ... – Fragen zur Organspende sammeln**

M 7 **Inforeise durchs Netz – Ein Webquest**

Benötigt: Internetzugang

„Mach, was du willst!“ – Ein Werbeplakat

M 2

Aufgaben

1. Betrachten Sie das Plakat der Vereinigung „Junge Helden“. Was sehen Sie?
2. Das Plakat gehörte zu einer großen Werbekampagne. Worum könnte es hier gehen?



© RAABE 2020

Der Organspendeausweis

Organspendeausweis

nach § 2 des Transplantationsgesetzes

Name, Vorname	Geburtsdatum
Straße	PLZ, Wohnort

BZgA Bundeszentrale
für gesundheitliche
Aufklärung

Antwort auf Ihre persönlichen Fragen erhalten Sie beim Infotelefon Organspende unter der gebührenfreien Rufnummer 0800/90 40 400.

Erklärung zur Organ- und Gewebespende

Für den Fall, dass nach meinem Tod eine Spende von Organen/Geweben zur Transplantation in Frage kommt, erkläre ich:

JA, ich gestatte, dass nach der ärztlichen Feststellung meines Todes meinem Körper Organe und Gewebe entnommen werden.

oder JA, ich gestatte dies, mit Ausnahme folgender Organe/Gewebe:

oder JA, ich gestatte dies, jedoch nur für folgende Organe/Gewebe:

oder NEIN, ich widerspreche einer Entnahme von Organen oder Geweben.

oder Über JA oder NEIN soll dann folgende Person entscheiden:

Name, Vorname	Telefon
Straße	PLZ, Wohnort

Platz für Anmerkungen/Besondere Hinweise

DATUM _____ UNTERSCHRIFT _____

M 3

Wo machen Sie Ihr Kreuz? – Der Organspendeausweis

Das Leben vieler Menschen, deren Organe versagen, hängt davon ab, ob andere dazu bereit sind, nach ihrem Tod Organe für Organtransplantationen zur Verfügung zu stellen.

Aufgaben

1. Vergleichen Sie die Tabellen 1 und 2 miteinander. Was stellen Sie fest? Erläutern Sie, was das für Patienten bedeutet, die auf ein Spenderorgan warten.
2. Lesen Sie den Text im Kasten. Haben Sie sich schon einmal Gedanken darüber gemacht, ob Sie Ihre Organe nach dem Tod spenden würden? Sind Sie zu einer Entscheidung gelangt?
3. Die Abbildung unten zeigt die Rückseite des Organspendeausweises, den jede Person ab dem vollendeten 16. Lebensjahr ausfüllen und bei sich tragen sollte. Hier können Sie ankreuzen, ob und, wenn ja, welche Organe die Ärzte im Falle Ihres Todes verwenden dürften oder ob Sie eine Organspende generell ablehnen.
 - a) Welche Einschränkungen kann man machen? Überlegen Sie, warum.
 - b) Wie würden Sie sich im Moment entscheiden? Füllen Sie den Ausweis aus.



① Postmortal* gespendete Organe in Deutschland (2018)	
gesamt	3.113
Niere	1.607
Herz	295
Lunge	338
Leber	779
Bauchspeichel-drüse	91

Quelle: www.dso.de (31.12.2018)
* postmortal = nach dem Tod

② Bedarf an Spenderorganen in Deutschland (2018)	
Gesamtbedarf	9.697
Niere	7.526
Herz	719
Lunge	314
Leber	851
Bauchspeichel-drüse	287

Quelle: © Deutsche Stiftung Organtransplantation, www.organspende-info.de (31.12.2018)

Seit 2012 gibt es eine Neuerung im Transplantationsgesetz: Mit der Einführung der Entscheidungslösung soll sich jetzt jeder Mensch einmal im Leben mit dem Thema „Organspende“ auseinandersetzen und eine informierte und unabhängige Entscheidung treffen. Eine Möglichkeit, diese Entscheidung zu dokumentieren, bietet der Organspendeausweis.

Erklärung zur Organ- und Gewebespende

Für den Fall, dass nach meinem Tod eine Spende von Organen/Geweben zur Transplantation in Frage kommt, erkläre ich:

- JA, ich gestatte, dass nach der ärztlichen Feststellung meines Todes meinem Körper Organe und Gewebe entnommen werden.
- oder JA, ich gestatte dies, mit **Ausnahme** folgender Organe/Gewebe:
.....
- oder JA, ich gestatte dies, jedoch **nur** für folgende Organe/Gewebe:
.....
- oder NEIN, ich widerspreche einer Entnahme von Organen oder Geweben.
- oder Über JA oder NEIN soll dann **folgende Person entscheiden**:

Name, Vorname

Telefon

Straße

PLZ, Wohnort

Platz für Anmerkungen/Besondere Hinweise

DATUM

UNTERSCHRIFT

Ich brauche eine neue Niere – Ein Fallbeispiel

M 8

Was bedeutet es, auf eine Organspende zu warten? Der neunjährige Benjamin berichtet. Seine Geschichte ist leider kein Einzelfall.

Aufgaben

1. Lesen Sie die Geschichte von Benjamin. Welche Gefühle löst sie bei Ihnen aus?
2. Die Organspende ist auch ein aktuelles politisches Thema. Überlegen Sie, warum viele Menschen keine Organspender sind. Diskutieren Sie in der Klasse.
3. Überlegen Sie gemeinsam: Haben Sie Ideen, wie man dafür sorgen könnte, dass es mehr Spenderorgane gibt?



Hallo!

Ich heiße Benjamin und ich bin neun Jahre alt. Das klingt jetzt vielleicht nicht sehr besonders, ist es aber, wenn man wie ich mit nur einer Niere zur Welt kam und die nicht einmal richtig funktioniert.

Ich war sieben Monate alt, als ich das erste Mal an ein Dialysegerät angeschlossen wurde. Das reinigt mein Blut und spült die Schadstoffe aus meinem Körper. Mit drei Jahren bekam ich eine Spenderniere.

Leider kam mein Körper damit nicht klar und stieß die Niere nach vier Jahren wieder ab.

Seitdem bin ich wieder auf die Dialyse angewiesen. Elf Stunden täglich – immer nachts – muss ich an das Gerät angeschlossen werden. Leider ist auch diese Blutwäsche keine dauerhafte Lösung für mich, denn der Katheter, das Röhrchen, durch das das Blut bei der Dialyse fließt, macht immer wieder Ärger. Das alles ist für mich und meine Familie sehr anstrengend. Weil mein Körper schwach ist, darf ich auch nicht ganz normal in die Schule gehen, sondern werde zu Hause oder im Krankenhaus unterrichtet.

Meine Eltern und ich warten nun seit zwei Jahren wieder auf eine passende Spenderniere. Auch wenn ich weiß, dass es nicht ausreichend viele Spender für all die nierenkranken Patienten in Deutschland gibt, sagt Mama, dass ich nicht aufgeben soll. Wichtig sei, dass man weiterkämpft und die Hoffnung nicht verliert.



© picture-alliance/ZB